Die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung in Lyss

Autor(en): **Marti, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 43

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-649492

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Blick vom «Murgeli» über das Dorf

Die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung in Lyss

Im bernischen Seeland, wo die letzten Ausläufer des Bucheggberges und die untersten Stufen des Frienisberges nur durch ein enges Tal getrennt in die weite Ebene der Aare auslaufen, liegt das Dorf Lyss. Das Dorf befindet sich eigentlich in geschützter Lage, war aber in früheren Zeiten vereinsamt und vom Verkehr abgeschlossen. Eine einzige Ueberlandstrasse aus der Westschweiz über Murten—Aarberg—Solothurn, auf welcher die grossen Weinfuhren aus dem Kanton Waadt in die Zentral- und Ostschweiz das Dorf passierten, brachte etwas Transitverkehr. Andere Verbindungswege waren keine vorhanden. Die Bevölkerung trieb vorwiegend Landwirtschaft. Es waren Kleinbetriebe, die in ihren strohbedeckten Hütten notdürftig und mühselig ihr Leben fristeten. Das Land um Lyss befand sich zum grossen Teil im Bereich der Ueberschwemmungen durch die alte Aare. Bei Schneeschmelze und bei anhaltendem Regenwetter kam es jeweilen zu Katastrophen. Das Wasser überflutete des ebene Land. Die spärlich vorhandene gute Erde wurde weggeschwemmt und anderseits liess die Flut die mitgeführte Fracht von Kies und Sand liegen. Hochragende Pappeln und Weissstöcke waren das Kennzeichen der Versumpfung. Durch die Juragewässerkorrektion, d. h. durch die Ableitung der Aare von Aarberg direkt in den Bielersee, die im Jahre 1878 erfolgen konnte, wurde dem allem Abhilfe geschaffen. Das grosse Werk war eine Wohltat, nicht nur für Lyss, sondern für einen grossen Teil des Seelandes. Das Seeland gedenkt noch heute in inniger Dankbarkeit der Schöpfer dieses Werkes. Der Gewinn für die Landwirtschaft war gross, und es zeigte sich, wenn auch nur langsam, eine gewisse Erholung. Zwar hat das Seeland nie als Kornkammer des Landes gegolten. Doch half es redlich mit, die Landesversorgung mit aller Art von Produkten zu fördern.

Neben der Landwirtschaft war das Gewerbe in Lyss schon frühzeitig vertreten. Der Lyssbach, der seinen Lauf mitten durch das Dorf nimmt und eine gleichmässige Wasserkraft aufweist, lud zur Ansiedlung ein. Drei Mühlen, von denen eine schon unter Graf Peter von Aarberg existiert hat, sind im Betrieb. Zwei Sägereien sind auf die Holzbearbeitung eingestellt. In mechanischen Werkstätten wurde fleissig gearbeitet. Eine Oele, eine Wollspinnerei und eine Färberei sind seither eingegangen.

Ein weiterer Faktor, der Lyss wirtschaftliche Vorteile gebracht hat, war der Bau der Bahnlinie Bern—Biel (damalige Jurabahn). Zwar hat dieser Bahnbau in unserer Ortschaft nicht durchwegs Zustimmung gefunden. Eine gewisse Opposition machte sich geltend, doch ist diese bald im Sande verlaufen. Der Bahnbau brachte unsere Ortschaft näher an das Industriezentrum von Biel und an dasjenige des Juras. Dort war die Uhrenindustrie bereits in voller Blüte, die denn auch bald Einkehr in der Ortschaft Lyss fand. Vorerst waren es nur die Heimarbeiter und die kleinen Ateliers, die auf diesem Gebiete tätig waren. Diese arbeiteten für die Fabrikanten in Biel, und es war immer etwas Anschauliches, zu sehen, wie die Kleinmeister von Lyss an Samstagen die fertige Ware in sog. «Carton» unter den Arm nahmen, nach Biel fuhren, dort die Ware ablieferten und das verdiente Geld in Empfang nahmen. Bald darauf sind auch zwei Uhrenfabriken entstanden, die sich ebenfalls am Lyssbache etablierten und sich dessen Wasserkraft zunutze machten. Die Uhrenmacherei hat sich allerdings nicht zu halten vermocht. Die Heimarbeit wurde unrentabel und die beiden Fabriken vermochten den modernen Betrieben nicht standzuhalten. Heute sind nur noch kleine Spuren der Uhrenmacherei vorhanden.

Ein weiteres Bahntracé berührt Lyss seit 1876, nämlich die Broyetalbahn, mit Fortsetzung über Solothurn nach Herzogen-

Ein fleissiges und arbeitsames Volk lebt in Lyss

buchsee. Damit ist Lyss zum Eisenbahnknotenpunkt geworden, und es begann eine neue wirtschaftliche Entwicklung. Die mächtigen Kieslager, eine Ablagerung des Rhonegletschers, sollten nicht unberührt bleiben. Die Firma A. Bangerter & Co. nahm deren Ausbeutung an die Hand, schuf eine grössere Fabrik für Baustoffe und Zementwaren. Die Lehmschichten, die uns ebenfalls der Gletscher zuführte, sollten auch Verwendung finden. Ungefähr zu gleicher Zeit entstand die Ziegel- und Backsteinfabrik. In diesen beiden Betrieben fand eine grosse Zahl von Arbeitern aus der Ortschaft und aus der nähern Umgebung lohnenden Verdienst. An Stelle der Uhrenmacherei nahm die Uhrensteinindustrie ihren Einzug. Grössere und kleinere Betriebe in dieser Branche haben sich zu behaupten vermocht und sind im Aufschwung begriffen. Eine weitere grössere Unternehmung, die Metallgiesserei und Armaturenfabrik, mit weit über 100 Arbeitern, hat bald darauf ebenfalls festen Fuss gefasst. Die Firma ist für die Fabrikation von Qualitätswaren bekannt. Hinter diesem industriellen Aufschwung ist auch der Kaufmannsstand nicht zurückgeblieben. In steter Entwicklung hat sich derselbe auf einen soliden Boden gestellt. Die schönen Geschäftshäuser zeugen davon. Aber auch Handwerk und Gewerbe haben mit den übrigen Wirtschaftsgruppen Schritt gehalten. Alle Zweige davon haben im Laufe der Zeit in Lyss Einzug gehalten, sich beständig verbessert und vergrössert, im Bestreben auf der Höhe der Zeit zu bleiben.

Von Bedeutung ist auch der Bau eines Zeughauses in Lyss. Die Anlage war kurz vor dem ersten Weltkriege fertig und das Material für die in Betracht fallenden Einheiten bereits im Zeughause magaziniert. Während den Kriegszeiten wurde die Ortschaft mit zahlreichen Mobil- und Demobilmachungen belegt. Es brachte dies Leben und Verkehr in die Ortschaft, dies wiederum zum Vorteil von Gewerbe und Handwerk, wodurch der Wirtschaftskrise besser standgehalten werden konnte. Nunmehr wird Lyss noch Waffenplatz, indem gegenwärtig eine Kompagniekaserne im Bau ist. Sie ist für die Ausbildung einer Mitr.-Komp. vorgesehen, in baulicher Hinsicht also nicht übermässig gross. Immerhin ist auch von ihr etwas zu erwarten.

Die frühere Abgeschiedenheit ist noch auf andere Weise gesprengt worden. In Erkenntnis dessen, dass auch Verkehrswege zum Aufbau der Wirtschaft beitragen, wurde die Schaffung solcher an die Hand genommen. Der erste Schritt war der Bau einer Strasse nach Biel. Während sich früher der Ueberlandverkehr von Bern nach dem Jura über Frienisberg-Aarberg vollzog, führt diese wichtige Verkehrsader heute über Lyss. Andere, später erstellte Verbindungen in die Nachbargemeinden dienen mehr dem lokalen Verkehr. Die Anlage dieses Strassennetzes hat sich für die Ortschaft vorteilhaft ausgewirkt.

Mit dieser Entwicklung hat auch das Ortschaftsbild eine Veränderung erfahren. Vieles ist verbessert und verschönert worden. Zur Aufnahme der stets zunehmenden Bevölkerung sind neue Quartiere entstanden, die sich in jeder Beziehung gut präsentieren. Die alten, zum Teil noch mit Stroh oder Schindeln gedeckten Hütten innerhalb des Dorfrayons mussten Geschäftshäusern Platz machen, die wirkungsvoll dastehen. Der Lyssbach, dessen Wasserkräfte geschätzt sind, der aber durch Ueberschwemmungen oft viel Unangenehmes gebracht hat, ist mit grossem Kostenaufwande verbaut worden. Die Gemeinde ist besonders stolz auf dieses Werk. Auf eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse wurde hingearbeitet durch Verbreiterung der Strassen und durch Anlage von Trottoirs. Der Bau der neuen Kirche im Jahr 1936 und der pietätvoll angelegte neue Friedhof auf dem Hutti verdienen besondere Erwähnung. Beide zeugen davon, dass auch das religiöse Leben rege ist.

Die neue Kirche in Lyss, die 1936 eingeweiht wurde

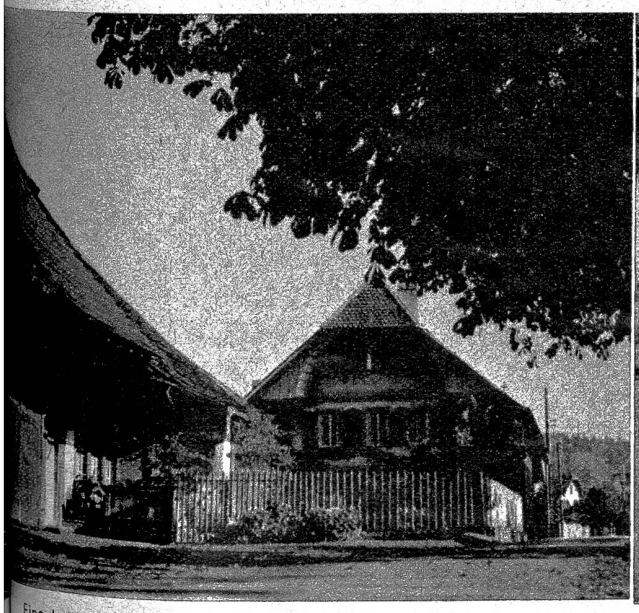
Das Vereinsleben hat in Lyss ebenfalls schon frühzeitig eingesetzt. Die ersten Gründungen von Vereinen gehen auf die Jahre zurück, wo das wirtschaftliche Leben eingesetzt hat. Der Männerchor, die Musikgesellschaft und der Turnverein können auf eine 75jährige Vereinstätigkeit zurückblicken. Viele andere Vereine sind ihnen nachgefolgt.

Für das kulturelle Leben sorgt das Kunstkollegium, das auf diesem Gebiete eine rege Tätigkeit entwickelt. In Vorträgen und wissenschaftlichen Veranstaltungen wird das geistige Gut der Mitglieder gehegt und gepflegt. Der Gemeinnützige Verein arbeitet auf idealem Gebiet ebenfalls recht intensiv.

Auch das Schulwesen ist gut ausgebaut. Die Sekundarschule ist im Jahr 1878 mit 3 Klassen errichtet und später auf 5 Klassen erweitert worden. Schüler, die eine höhere Bildung anstreben, haben gute Gelegenheit, sich diese in Biel anzueignen.

So ist im Laufe der Zeit vieles anders geworden. Aus einfachen, fast primitiven Verhältnissen ist eine blühende Ortschaft entstanden, deren Bevölkerung innert 80 Jahren von 1600 auf 3600 Seelen angewachsen ist. Industrie, Handel und Gewerbe sind nunmehr vorherrschend. Möge der Geist, der zu dieser Entwicklung geführt hat, weiter andauern und Lyss sich als zweitgrösstes Zentrum des Seelandes behaupten können.

E. Marti.



Eine heimelige Dorfpartie in Lyss. Ausser grosszügigen industriellen Anlagen findet sich noch manches schöne Bauernhaus mit seinem Stöckli in der Nähe des Dorfes

Auf dem Weg zu den täglichen Einkäufen